

**Rede der
Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung
und Landwirtschaft**

Renate Künast

Anlass: Amtseinführung des Leiters des Bundesinstituts für Risikobewertung,
Herr Prof. Hensel

Termin: Dienstag, 20. Mai 2003,
11.45 h

Ort: Räume des Bundesinstituts für Risikobewertung,
Diedersdorfer Weg 1,
12277 Berlin-Marienfelde

TeilnehmerInnen: ca. 400 Personen, insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BfR

Rededauer: 10-15 Minuten

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrter Herr Dr. Lückemeyer,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ulrich Beck, Professor für Soziologie und Autor des Bestsellers „Risikogesellschaft“ hat einmal gesagt:

„Es gibt keinen besseren Humus für Risiken, als deren Leugnung!“

Und genau das soll mit dem BfR der Vergangenheit angehören: dass Gefahren für die Menschen gelehnet oder heruntergespielt werden. Und das wurde auch Zeit: Das Vertrauen der Verbraucherinnen und Verbraucher in die Sicherheit ihrer Lebensmittel und auch in die offizielle Risikobewertung wurde in der Vergangenheit schwer erschüttert. Mit unseren Maßnahmen, so hoffe ich, haben wir es wieder ein Stück zurückgewonnen. Allerdings gilt auch: Vertrauen muss jeden Tag neu gewonnen werden. Mit Ihrer Amtseinführung, Herr Professor Hensel, hat das neue Bundesinstitut für Risikobewertung eine Persönlichkeit, die öffentlich für das BfR stehen wird. Und ist damit gut aufgestellt, um Risiken so früh wie möglich zu erkennen und schnell und effektiv auf aktuelle Fragestellungen reagieren zu können.

Die Neuorganisation des gesundheitlichen Verbraucherschutzes in Deutschland ist damit im Wesentlichen abgeschlossen! Jetzt können Sie frisch ans Werk gehen.

1. Grundprinzip: Trennung von Risikobewertung und Risikomanagement

Sie wissen alle, dass das Bundesinstitut für Risikobewertung eine Schwester hat: Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz (BVL). Beide verdanken ihre Existenz dem folgenden Grundsatz: Risikobewertung und Risikomanagement müssen getrennt erfolgen. Und sie müssen auch getrennt voneinander verwaltet werden.

Für die Bewertung der Risiken wird, wie der Name schon sagt, in Zukunft das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) zuständig sein. Das Risikomanagements wird das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) übernehmen. Und natürlich das Verbraucherschutzministerium.

Zwischen Bundesbehörde sollte es selbstverständlich eine gute und effektive Kooperation geben. Das ist unverzichtbar für die Verbesserung der Lebensmittelsicherheit. Der Grundsatz der Trennung von Bewertung und Management war *das* zentrale Ergebnis des von-Wedel-Gutachtens, das nach der BSE-Krise in Auftrag gegeben wurde. Denn eines war allen klar: Der gesundheitliche Verbraucherschutz in Deutschland und in der ganzen EU musste neu organisiert werden. Hinter dieser funktionellen und strukturellen Trennung steckt der Gedanke, dass die Bewertung von Risiken unabhängig erfolgen muss.

Erstens unabhängig von politischen Erwägungen, zweitens unabhängig von wirtschaftlichen Interessen und drittens auch unabhängig von den Anforderungen des Krisenmanagements.

Wer Risiken bewertet, muss in erster Linie zwei Dingen verpflichtet sein: Den Grundsätzen der Wissenschaft und der Verantwortung gegenüber den Menschen.

Wer Risiken bewertet, muss das unvoreingenommen tun können – ohne Schere im Kopf.

Mit dem Neuorganisationsgesetz, das seit November des vergangenen Jahres in Kraft ist, wurde dieser Grundsatz nun auch auf eine sichere rechtliche Grundlage gestellt. Die Einrichtung dieses Institutes ist ein weiterer Meilenstein zur Verbesserung der Lebensmittelsicherheit und zur Rückgewinnung des Verbrauchervertrauens in Deutschland. Die Glaubwürdigkeit der Risikobewertung ist *das* zentrale Kriterium zur Wiedergewinnung des Verbrauchervertrauens. Und die Glaubwürdigkeit des BfR wird auf seiner Unabhängigkeit basieren.

Und unabhängig ist das BfR:

1. Es ist frei vom Zwang, die erkannten Risiken gleichzeitig auch managen zu müssen.
2. Es ist keinen anderen Kriterien außer denen der Wissenschaft verpflichtet.
3. Und es ist organisatorisch und finanziell weitgehend unabhängig: als eigenständige Anstalt des öffentlichen Rechts - mit einem eigenen Verwaltungshaushalt.

2. Aufgaben und zukünftige Herausforderungen des BfR

Wie lautet nun der Auftrag des Bundesinstituts für Risikobewertung?

Er besteht:

1. in einer einschlägigen Früherkennung von Risiken
2. in der Erstellung von wissenschaftlichen Gutachten und Stellungnahmen
3. in der Kommunikation dieser Risiken mit der Öffentlichkeit.

Meine Damen und Herren,

das Gegenteil von Leugnen ist die offene und ehrliche Kommunikation.

Wenn Ulrich Beck mit dem eingangs zitierten Satz recht hat, dass die Leugnung von Risiken der Nährboden für ihre Entstehung ist, dann heißt das im Umkehrschluss:

Je früher Risiken erkannt und kommuniziert werden, desto größer sind auch die Chancen, sie zu bekämpfen und rechtzeitig zu minimieren. Ohne Öffentlichkeit lässt sich kein Verbrauchervertrauen zurück gewinnen. Die Ergebnisse der Forschung und der Risikobewertung müssen in die Gesellschaft kommuniziert werden, möglichst frühzeitig und möglichst umfassend.

Zwei Dinge sind neu:

1. Auch Erkenntnislücken müssen offengelegt werden.
2. Wir brauchen den offenen *Dialog* mit den Verbraucherinnen und Verbrauchern.

Das ist mehr als eine einseitige Belehrung.

Hier werden Sie Neuland betreten müssen.

Diese neue Form der Risikokommunikation zu betreiben, wird sicherlich eine große Herausforderung sein, Herr Prof. Hensel.

Und es gibt weitere:

- Etwa die europäische Zusammenarbeit in der Risikobewertung: Im EU-Binnenmarkt machen weder Tierseuchen noch Lebensmittelskandale vor nationalen Grenzen halt. Das müssen wir leider immer wieder erfahren.

Gerade deshalb ist die Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene so wichtig.

Die gerade erst eingerichtete Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit wird dabei an erster Stelle stehen. Denn sie ist die Behörde, die diesem Institut auf europäischer Ebene entspricht.

Sie, Herr Professor Hensel, werden die Bundesrepublik im wissenschaftlichen Beirat der Europäischen Lebensmittelsicherheitsbehörde vertreten. Sie übernehmen damit eine weitere wichtige Aufgabe. Denn wir alle erhoffen uns durch die neue europäische Behörde und durch diesen Beirat eine Verbesserung der Risikofrüherkennung als auch der Risikobewertung.

- Als weitere unmittelbare Herausforderung steht die Umsetzung der Empfehlungen des Organisationsgutachtens für das BfR und das BVL an. Es geht um effiziente und effektive Strukturen in beiden Häusern.

3. Zur Person: Prof. Hensel

Lieber Herr Professor Hensel,

als Präsident des neuen Instituts tragen Sie bei der Bewältigung dieser neuen Herausforderungen eine große Verantwortung. Und wir gehen sicher, dass Sie sich dieser Herausforderung stellen. Denn Sie haben die besten Voraussetzungen: Als Direktor des Instituts für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen an der Universität Leipzig haben Sie bereits mögliche Gefährdungspotentiale für Mensch und Tier untersucht und in die öffentliche Diskussion eingebracht.

Und auch auf Sie, die über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BfR werden nicht nur ein neuer Chef, sondern auch neue Strukturen und neue Herausforderungen warten – sowohl organisatorischer und inhaltlicher Art.

Neue Aufgaben sind auch immer eine neue Chance. Ich hoffe daher, dass Sie Lust haben, sich diesen neuen Aufgaben zu stellen und die neuen Chancen zu nutzen. Etwas Neues anzupacken und zu gestalten – hier und mit Einfluss bis hin zur EU.

Zwei Personen möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen:

Er gilt Herr Dr. Lückemeyer, der eine effektive Arbeit in der schwierigen Aufbauphase des Instituts geleistet hat. Sie haben das BfR seit November 2002 kommissarisch geleitet. Sie haben sich sehr schnell für diese Arbeit zur Verfügung gestellt, sind dafür von Bonn nach Berlin gekommen. Das nenne ich Flexibilität! Und Sie haben sich mit der neuen Behörde sofort identifiziert, den Rollenwechsel schnell vollzogen!

Auch Ihnen, Frau Dr. Gundert-Remy, möchte ich danken. Sie haben den Aufbaustab des BfR in der Übergangsphase geleitet und später die wissenschaftliche Leitung des BfR übernommen. Sie haben damit eine verantwortungsvolle Arbeit geleistet! Herzlichen Dank!

Gleichzeitig freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen, Herr Prof. Hensel. Ihr Institut leistet nicht nur eine wichtige Arbeit für die Wissenschaft und für die Öffentlichkeit. Auch das Verbraucherschutzministerium und andere Bundesbehörden werden von Ihrer Arbeit profitieren. Die Abschätzung von Risiken ist auch eine wichtige Form der unabhängigen politischen Beratung.

Für die vielfältigen Aufgaben, die das Bundesinstituts zu meistern hat und den weiteren Aufbau seiner Strukturen, wünsche ich Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Tatendrang, Kraft, Durchsetzungsvermögen und Erfolg.

Auf meine Unterstützung können sie zählen.